

6. Die Recensenten.

(Von J. U. Vogl.)

- Es sahen Gesellen bei Bier und Wein,
Die mochten was klüger als And're sein,
Die lasen, als lustiges Nachgericht,
Zur Kurzweil so eben sich ein Gedicht.
- 5 Da sagte der Eine: „'s gefällt mir gut,
Das kommt wohl von einem waderen Blut.“
Der zweite mit kluger Miene spricht:
„I nun, es ist grad' so übel nicht.“
Der Dritte aber: „Ei spreche nicht so,
10 Das Dings ist nichts als gedrosch'nes Stroh.“
Der Vierte: „Zu kurz ist's, wer sah's nicht ein?“
Der Fünfte: „Mir scheint es zu lang zu sein.“
Der Sechste: „Ich wend' es her und hin,
Doch scheint mir dahinter kein rechter Sinn.“
15 Der Siebente: „Den Sinn fand' ich wohl heraus,
Doch die Form, o Himmel — das ist ein Graus!“
Der Achte: „Ich denk' mir, wie ich's betracht',
In Prosa hätt' sich's viel besser gemacht.“
Der Neunte: „'s ist eben nur ein Gedicht,
20 Und so was les' ich mein Lebtag nicht.“

c. Räthsel.

7. Parabeln und Räthsel (1802)¹⁾.

(Von Friedr. v. Schiller.)

1. Von Perlen baut sich eine Brücke
Hoch über einen grauen See;
Sie baut sich auf im Augenblicke,
Und schwindelnd steigt sie in die Höh',
2. Der höchsten Schiffe höchste Masten
Zieh'n unter ihrem Bogen hin;
Sie selber trug noch keine Lasten,
1. Und scheint, wie Du ihr nah'st, zu
flieh'n.
3. Sie wird erst mit dem Strom, und
schwindet,
So wie des Wassers Flut versiegt.
So sprich, wo sich die Brücke findet,
Und wer sie künstlich hat gefügt?
2. Es führt Dich meilenweit von dannen,
Und bleibt doch stets an seinem Ort;
Es hat nicht Flügel auszuspannen,
Und trägt Dich durch die Lüfte fort.
Es ist die allerschönste Fähr',
Die jemals einen Wanderer trug,
Und durch das größte aller Meere
Trägt es Dich mit Gedankenflug!
Ihm ist ein Augenblick genug!
3. Auf einer großen Weide gehen
Viel tausend Schafe silberweiß:
Wie wir sie heute wandeln sehen,
Sah sie der allerälteste Greis.
2. Sie altern nie und trinken Leben
Aus einem unerschöpften Born;
Ein Hirt ist ihnen zugegeben
Mit schön gebognem Silberhorn.
3. Er treibt sie aus zu goldnen Thoren
Er übergäb't sie jede Nacht,
Und hat der Lämmer keins verloren,
So oft er auch den Weg vollbracht.
4. Ein treuer Hund hilft sie ihm leiten,
Ein muntrer Widder geht voran:
Die Herde, kannst Du sie mir deuten?
Und auch den Hirten zeig' mir an!

¹⁾ Vergl. A. G. Lange's vermischte Schriften, S. 240 ff., Gödinger, Deutsche Dichter II. S. 525 ff. Hoffmeister, Schiller's Leben V. S. 29 ff. Viehoff, Schiller's Gedichte II. S. 175 ff.